

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baaden in der Marggrafschaft mit seinen Bädern und Umgebungen

Schreiber, Alois Wilhelm

Karlsruhe, 1811

V. Post

[urn:nbn:de:bsz:31-328228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328228)

freuen hat, einen Vortheil, allein die Last wird dadurch für die übrigen Contribuenten verhältnißmäſig vergrößert.

V.

P O S T.

Wenn ich dieſem Gegenſtande eine eigene Rubrik wiedme, ſo geſchieht es bloß, um auf ein ſchreiendes Bedürfniß aufmerkſam zu machen. Unſre hieſige Poſtanſtalt beſteht darin, daß ein Briefbothe — die Kurzeit über täglich, ſonſt aber dreimal die Woche nach Raſtatt geht, und die hierher gehörigen Briefe und Pakete von dem dortigen Poſtamt hereinbringt. Die Heiligkeit einer öffentlichen Poſtanſtalt fordert ſtrenge Ordnung und Genauigkeit — ſie fordert noch außerdem, daß das Geheimniß der Correſpondenzen möglichſt geſichert ſey. Wie wenig nun die gegenwärtige Einrichtung dieſen Forderungen entſpreche, iſt allgemein bekannt. Und doch iſt Baden nicht nur der Sitz eines

Oberamts und einiger herrschaftlichen Verrechnungen — es ist, den Sommer hindurch, oft der Aufenthalt von Personen, die in den wichtigsten Verhältnissen stehen, und denen an der Ordnung und Sicherheit im Postenlauf unendlich gelegen seyn muß. Sollten diese Umstände nicht wichtig genug seyn, um eine besondere Filialpost hier zu etabliren? Der jährliche Ertrag wäre vielleicht hinreichend genug dazu, denn, die nicht unbeträchtliche Correspondenz der Einwohner abgerechnet, sind unter tausend bis zwölfhundert Fremden, welche jährlich die hiesigen Bäder besuchen, immer nur wenige, die nicht fast täglich Briefe und Pakete erhielten und abschickten, und recht viele, die oft genug Veranlassung finden, sich über die wirkliche Einrichtung zu beschweren. Das Mindeste, was man mit Fug und Recht fordern könnte, wäre ein geschlossenes Bureau, wo weder die abgehenden noch ankommenden Briefe zur allgemeinen Musterung und Disposition offen lägen, und ein Aufseher des Büreaus, der neben der gehörigen Schätzung dessen, was ihm anvertraut ist, der teutschen und französischen Sprache hinreichend kundig wäre.